

DRK Sozialwerk - Dokumentationssoftware

1 Funktionsumfang

Die Software „DRK Sozialwerk - Dokumentationssoftware“ soll mit den unten aufgelisteten Kernfunktionen bis zum 31.01.2012 implementiert werden. Die Zusatzfunktionen sollen bis dahin so weit wie möglich implementiert werden. Der Quellcode soll mit einem gängigen Dokumentationswerkzeug dokumentiert sein, so dass die Zusatzfunktionen nachträglich implementiert werden können.

1.1 Kernfunktionen

- 1) Rechteverwaltung (siehe 2. Rechteverwaltung)
- 2) Bewohnerverwaltung
 - a) Personenbezogene Informationen
 - b) Planung von Projekten (THP – Bezug → Betreuungsplanung)
 - i) Mehrere Überarbeitungen für ein Projekt
 - ii) Mehrere Aktivitäten je Projekt (Stichwortbezug)
 - c) Protokollfunktion
 - i) Übertrag wichtiger Punkte in die Betreuungsplanung
 - d) Betreuungsplanung
 - i) Betreuungsplanung nach dem aktuellen Stand des DRK Sozialwerks
 - ii) Generierung eines stichwort- oder kategoriebezogenen Leistungsnachweis
 - (1) Filter- und Suchfunktion für alle Einträge des Betreuungsplans nach den angegebenen Stichworten
 - iii) Übernahme von Ereignissen aus der Tagesdokumentation in die Kategorien der Betreuungsplanung
- 3) Tagesdokumentation
 - a) Gruppenbuch
 - i) Gruppenbezogene Ereignisse werden mit Uhrzeit und Mitarbeiternamen erfasst
 - ii) Klientenbezogene Ereignisse können in die Betreuungsplanung des entsprechenden Klienten übertragen werden.
 - iii) Such- und Listenfunktion für die klientenbezogenen Ereignisse
 - iv) Meldeliste für alle Bewohner
 - (1) Urlaub, Krankheit, Abwesenheit mit Grund
 - (2) Export der Meldeliste in einem gängigen Format (z.B. CSV)

1.2 Zusatzfunktionen

- 1) Bewohnerverwaltung
 - a) Adressverwaltung
 - b) Dokumentenverwaltung
Zuordnung Klient ↔ Datei im Dateisystem
 - c) Planung von Aufgaben
 - d) Generierung bestimmter Dokumente aus den Daten der Datenbank
 - i) Z.B. Heimvertrag
- 2) Tagesdokumentation
 - a) Tagesplan / Wochenplan
 - i) Alle Aktivitäten / Aufgaben an einem bestimmten Tag / über einen bestimmten Zeitraum.
 - ii) Termine können als ics Termin an einen E-Mailempfänger verschickt werden

2 Rechteverwaltung

Es sollen drei Berechtigungsgruppen implementiert werden (Wohnverbund → Wohnheim → Wohngruppe). Jeder Mitarbeiter hat vollen Zugriff auf alle Bewohner seiner Berechtigungsgruppe außer auf die Punkte „Betreuungsplanung“ und „Projekte“. Das Zugriffsrecht auf diese Punkte wird nicht über Berechtigungsgruppen geregelt, sondern einzelnen Mitarbeitern (Bezugsbetreuern) zugewiesen.

Auf Grund dieser stark differenzierten Rechteverteilung kann folgenden Situation entstehen: Im Sinne der Tagesdokumentation möchte ein Mitarbeiter ein Ereignis dokumentieren, das für die Betreuungsplanung eines Bewohners signifikant wäre. Er kann dieses Ereignis aber nicht übertragen, da er nicht die Berechtigung für Eintragungen in die Betreuungsplanung hat.

Um diesen Konflikt zu umgehen, schlage ich vor, Einträge in die Betreuungsplanung, die über die Tagesdokumentation erfolgen, als vorläufige Eintragungen zu sammeln. Der Bezugsbetreuer kann diese vorläufigen Eintragungen anschließend einsehen und annehmen.

Zur Verwaltung der Berechtigungen von Mitarbeitern wird ein Administrationstool verwendet. Damit werden neue Mitarbeiter angelegt und deren Berechtigungen zugeordnet. Auch neue Bewohner werden dort angelegt. Es soll nur die Bewohnernummer eingetragen werden und die Zuordnung zu den Berechtigungsgruppen erfolgen. Das Eintragen der kompletten Daten kann dann von jedem berechtigtem Mitarbeiter über die Dokumentationssoftware erfolgen.

Die Rechteverwaltung wird in diesem Szenario nicht auf Datenbankebene realisiert. Dies bedeutet, dass ein Mitarbeiter seinen eingeschränkten Zugriff erweitern kann, wenn er sich mit Hilfe eines Drittprogramms Zugriff zur Datenbank verschafft.

3 Technische Rahmenbedingungen

- Die Software wird in C++ entwickelt.
- Als Framework für die grafische Bedienoberfläche und die Datenbankanbindung kommt Qt in der aktuellen Version 4.7.4 zum Einsatz.
- Als Datenbankserver wird MySQL verwendet.
 - Andere SQL Server werden von Qt nicht in ausreichendem Umfang unterstützt.

4 Lizenzen

Alle eingesetzten Frameworks und Softwarepakete unterliegen entweder der General Public License¹ (GPL) oder der Lesser General Public License (LGPL). Dies bedeutet, dass die entwickelte Software nicht an Dritte weitergegeben werden darf. Dies wäre nur möglich, wenn die entwickelte Software selbst unter der GPL veröffentlicht werden würde.

Lizenzkosten entstehen durch die eingesetzten Frameworks und Softwarepakete unter den oben geschilderten Bedingungen keine. Soll die entwickelte Software weitergegeben werden, ohne sie unter der GPL zu lizenzieren, besteht die Möglichkeit für jedes Framework und Softwarepaket eine kommerzielle Lizenz zu erwerben.

¹ http://de.wikipedia.org/wiki/GNU_General_Public_License